

Sucht kann jeden betreffen

In Deutschland leben ca. 9,3 Millionen Menschen mit riskantem oder schädlichem Alkoholkonsum. 1,6 Millionen Betroffene gelten als abhängig. Weitere 1,4 Millionen Menschen sind medikamentenabhängig. Hinzu kommen die Angehörigen (Partnerinnen, Ehefrauen, Kinder u.a.), die Mitbetroffene der Erkrankung sind.

Der Einstieg in eine Sucht beginnt meist schleichend. Aus anfänglich gelegentlichem Trinken wird ein regelmäßiges, das sich im Verlauf weiter steigert. Irgendwann kann man auf sein Trinken oder die Medikamente nicht mehr verzichten und auch die Kontrolle über die Menge des Konsums geht verloren. Gegenüber Angehörigen und Freunden wird das wahre Ausmaß des Trinkens oder Tablettenkonsums verschwiegen.



Die langfristigen negativen Folgen einer solchen Entwicklung sind vielfältig: sozialer Rückzug, Streitereien, Verlust von sozialen Kontakten, Arbeitsaus- oder -unfälle, Führerscheinentzug, Einbußen in der Leistungsfähigkeit, alkoholbedingte Erkrankungen, sowie bei fehlendem Alkoholkonsum Schweißausbrüche und Zittern. Auf der psychischen Ebene kann es zu einem verringerten Selbstwertgefühl, zu Schuld- und Schamgefühlen, zu Depressionen und Ängsten kommen.



Merkmale

Folgende Merkmale sind Hinweise auf einen suchttypischen Verlauf:

- Ein starker Wunsch oder Zwang, das Suchtmittel zu konsumieren
- Notwendigkeit der Dosissteigerung um den gewünschten Effekt des Suchtmittels zu erzielen
- Nachlassen bzw. Verlust der eigenen Kontrollfähigkeit
- Auftreten von körperlichen Entzugserscheinungen bei Reduktion oder Beendigung des Konsums
- Vernachlässigung lebenswichtiger Bereiche zugunsten des Suchtmittelkonsums
- Anhaltender Suchtmittelkonsum trotz des Wissens um eindeutige schädliche Folgen

Je früher Betroffene ihr riskantes oder problematisches Verhalten erkennen und sich eingestehen, umso leichter ist der Ausstieg.

Der Weg zum Ausstieg

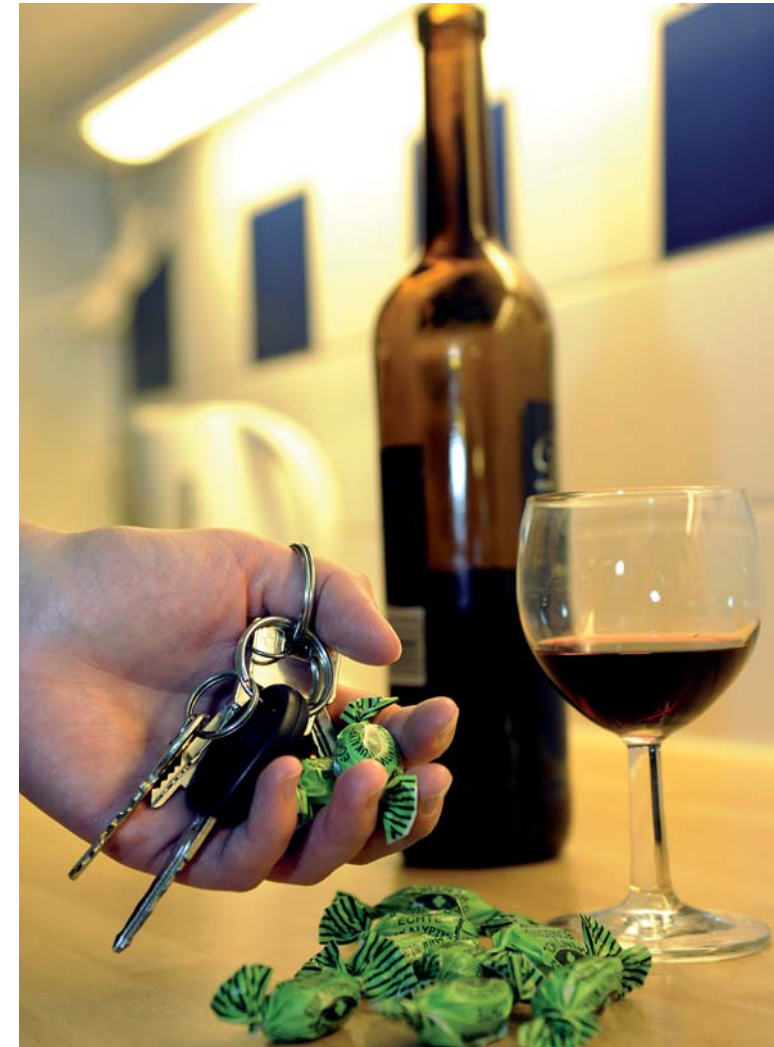
Die Fachstelle Sucht der Ambulanten Suchthilfe Bethel bietet Beratung und Behandlung für Menschen mit Alkohol-, Medikamenten- oder sonstigem stoffgebundenem Suchtmittelkonsum.

Das Angebot umfasst u.a.:

- Psychosoziale Beratung in Form von Einzel-, Paar- und Familiengesprächen
- Angebot zur Information und Motivation
- Vorbereitung und Vermittlung in ambulante, ganztägig ambulante, stationäre Therapie oder einer Kombinationsbehandlung
- Ambulante medizinische Rehabilitation
- Angehörigenberatung
- Beratung nach Verlust der Fahrerlaubnis
- Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen für Suchtkranke und Angehörige
- Beratung per E-Mail
- Rückfallprävention
- Themenspezifische Zusatzangebote (z.B. Paar- und Angehörigenseminare, Achtsamkeits- und Genusstraining)



Ambulante Suchthilfe Bethel Fachstelle Sucht



Kontakt

Offene Sprechstunde
montags 15:00 – 17:00 Uhr

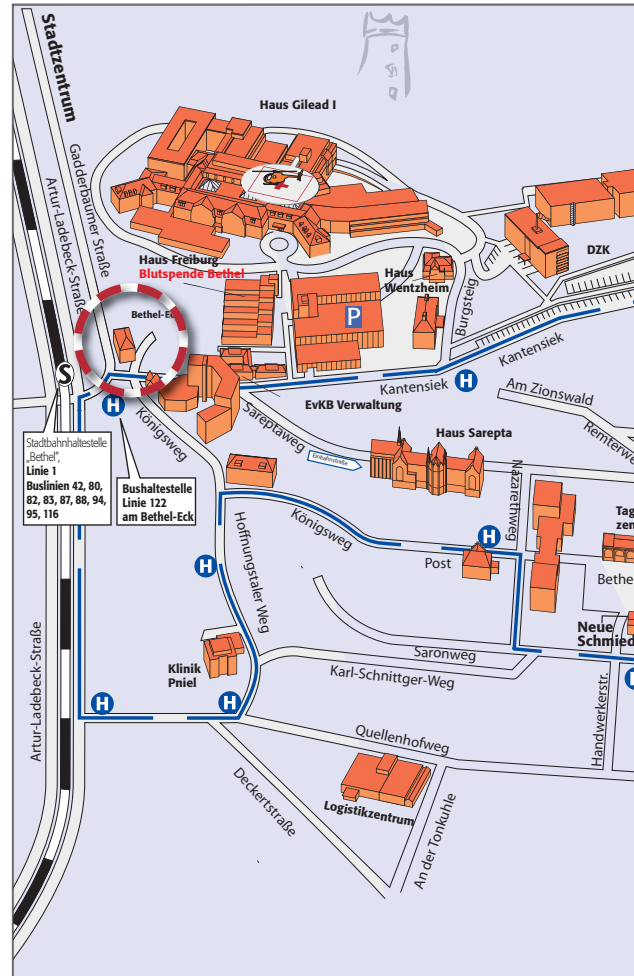
Ev. Krankenhaus Bielefeld
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Ambulante Suchthilfe Bethel
Fachstelle Sucht | Fachstelle Glücksspielsucht
Gadderbaumer Str. 33
33602 Bielefeld

Tel. 05 21 | 7 72 - 7 87 52 (Sekretariat)
Fax. 05 21 | 7 72 - 7 87 53
E-Mail: sucht@evkb.de
www.evkb.de/suchthilfe



Frank Gaus
Leitung, Diplom-Sozialarbeiter



Ambulante Suchthilfe Bethel
Fachstelle Sucht | Fachstelle Glücksspielsucht
Gadderbaumer Str. 33
33602 Bielefeld